

Stellungnahme zu EX-IN

des geschäftsführenden Vorstandes des Bundesverbands Psychiatrie-Erfahrener e.V.

Nun hat der Ex-IN-Boom auch unsere Landesverbände erreicht. Zeit für eine Stellungnahme.

Wir stehen dem EX-IN-Gedanken kritisch bis ablehnend gegenüber.

EX-IN hat nichts mit Selbsthilfe oder politischer Interessenvertretung (unsere beiden Säulen!) zu tun. Wir sollten uns auf unser "Kerngeschäft" konzentrieren um die Selbsthilfebewegung zu stärken.

Die bisherige Praxis ist nicht gut. Es werden Psychiatrie-Erfahrene in der Ex-IN-Ausbildung akzeptiert, denen wir in der Selbsthilfe sagen würden: "Arbeite erst mal an Dir selbst, bevor Du anderen helfen willst". In der Ausbildung wird viel theoretisiert. Bringt nichts. Um etwas zu lernen, muss man sich mit Menschen in seelischen Krisen abgeben.

Frage einen Erfahrenen, keinen Gelehrten!

Viele Ex-INler beginnen die Ausbildung in der Hoffnung auf einen Job. Für über 90% erfüllt sich diese Hoffnung nicht. Der Rest liegt irgendwo zwischen 1,- €-Job und 400,- €-Job.

Status im System weit unter'm Pflegepersonal.

Dass Psychiatrie-Erfahrene sich als Mitarbeiter ins psychiatrische System begeben, hat wenig Sinn, solange dieses so wie jetzt ist.

Anstatt dass das Erfahrungswissen der PE zur Verbesserung der Psychiatrie genutzt wird, müssen sich Psychiatrie-Erfahrene den Normen und Gepflogenheiten des Systems anpassen.

Im August 2009